Ergänzte Fassung des Antrages,
Vorschläge des UA Kultur vom 07.10.2026 wurden eingearbeitet.

Ergänzung zum am 15.9.26 beschlossenen Antrag:

Zeitzeugen zu Wort kommen lassen und deren persönliche Erlebnisse für die Bevölkerung und die Nachwelt erhalten.

München, den 26.09.2026

Antrag:
Der BA 13 bittet das Kulturreferat den am 15.9.26 vom BA 13 beschlossenen Antrag zum Thema „Ergänzung des bestehenden Angebotes über das Thema Nationalsozialismus im Münchner Osten und Nordosten“, durch einen Aufruf im Sinne einer Einladung zu einem Interview an die noch vorhandenen Zeitzeugen und deren Überlieferungen durch Angehörige und Freunde zu erweitern, um hierdurch eine passende Gelegenheit zu schaffen, diese persönlichen Erlebnisse für die Bevölkerung und die Nachwelt zu sichern und zu erhalten.
Natürlich sollten solche Erlebnisse, wenn Sie aufgeschrieben wurden auch in schriftlicher Form an das Kulturreferat weitergegeben werden können.
Der UA Kultur hat am 07.10.2026 folgende Ergänzungen vorgeschlagen, Zustimmung einstimmig:
Es wird vorgeschlagen, den Antrag, um die Möglichkeit von Audio- und Videointerviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu ergänzen, um deren persönliche Erlebnisse dauerhaft zu dokumentieren und für die Nachwelt zu sichern.
Im Gremium wird darauf hingewiesen, dass das Kulturreferat den Antrag bereits erhalten hat und eine Stellungnahme noch aussteht. Zu prüfen ist, ob Audio- und Videoaufzeichnungen in die Dokumentation aufgenommen werden können. Dabei soll die Teilnahme der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen freiwillig erfolgen.
Weiterhin wird angeregt, bestehende Projekte oder Archive zur Zeitzeugendokumentation zu recherchieren und zu prüfen, ob entsprechende Formate bereits vorhanden sind und genutzt werden können. Das Kulturreferat soll hierzu konkrete Vorschläge erarbeiten.

Begründung:
Persönliche Erlebnisse brauchen oft eine Gelegenheit und den dafür passenden Rahmen, in dem anderen hiervon und auch fremden Personen erzählt werden kann.
Eine Einladung zu einem Gespräch sowie ggf. die Möglichkeit diese Erlebnisse aufzuschreiben und auf diese Weise weiterzugeben, kann und wird sicherlich von den vorhandenen Einrichtungen, wie z.B. dem örtlichen Bezirksausschuss, Vereinen und sozialen Strukturen in die Bevölkerung hineingetragen und verbreitet.

Geschichten und persönliche Erlebnisse, die unter die Haut gehen, vor allem wenn diese im eigenen Stadtteil erlebt wurden, können für Einwohner die irgendwann später hierhergezogen sind und hier Ihre Heimat gefunden haben, genauso wertvoll sein, wie für Personen, die seit langen oder schon immer hier ortsässigen waren.
Die Gelegenheit persönliche Erlebnisse von Zeitzeugen für die Nachwelt zu sichern sollte ergriffen und ermöglicht werden.

Robert Brannekämper,MdL
Fraktionssprecher CSU Fraktion des Bezirksausschusses 13